

## Versammlungen und Sitzungsberichte.

Londoner mineralogische Gesellschaft. Vereinigung am 23. Januar 1906 unter dem Vorsitz von Professor H. A. MIERS.

H. A. MIERS und J. CHEVALIER: Studien über die Kristallisation des Natriumnitrats. Mikroskopische Beobachtungen wurden angestellt an Lösungen von bekanntem Gehalt, die in offenen oder geschlossenen Röhren bei einer bestimmten Temperatur gehalten wurden oder in Form von Tropfen auf einem Schlitten mit einem Vergleichsobjekt, welches das relative Wachstum der Kristalle in metastabilen und labilen Lösungen zu ermitteln gestattete. Die Grenzen des labilen Zustandes (in dem die Lösung spontan kristallisieren kann) waren durch vorhergehende Versuche von H. A. MIERS und Miß F. ISAAC bestimmt worden. Wenn ein Kristall des Salzes in eine übersättigte Lösung eingeführt wird, die nicht labil ist, so liegen die Wachstumszentren neugebildeter Kristalle auf seiner Oberfläche und diese wachsen in paralleler Stellung an ihn an. Wird er dagegen in eine labile Lösung hineingebracht, so befinden sich die neuen Wachstumszentren in seiner Nachbarschaft und die Kristalle vereinigen sich in verschiedener Stellung mit ihm. Wenn er bewegt wird, entsteht in beiden Fällen eine Wolke von Kristallen; in der metastabilen Lösung scheint diese von kleinen Kriställchen herzurühren, die von seiner Oberfläche abgeschwemmt werden. Ein anscheinend spontan entstandener Kristall kann in einer stabilen Lösung fortwachsen, ohne die Entstehung anderer in seiner Nähe zu veranlassen; wenn er dagegen hineingebracht wird, erzeugt er sofort eine Wolke. Diese rührt wohl daher, daß der wachsende Kristall von einer Zone von metastabiler Lösung umgeben ist.

T. CROOK und B. M. JONES: Geikielith und die Eisen-Magnesiumtitanate. Geikielith findet sich in Begleitung von magnesiahaltigem Menaccanit und gewöhnlichem Ilmenit (Menaccanit) in den Edelsteinseifen der Bezirke Balangoda und Rakwana auf Ceylon. Zahlreiche Analysen bekunden, daß der Geikielith in der Zusammensetzung variiert, da der Gehalt an Eisenoxyden zwischen 8 und 14% schwankt. Noch keine Probe ist bisher analysiert worden, die weniger als 8,1% von Eisenoxyden ergeben hätte. Aus diesem Grund ist die Formel  $(Mg, Fe)TiO_3$  der Formel  $MgTiO_3$  vorzuziehen, da sie die wahre Zusammensetzung des Minerals zum Ausdruck bringt. Magnesiahaltiger Menaccanit mit etwa 28% Eisenoxyd steht in allen seinen Eigenschaften dem Geikielith sehr nahe, näher als dem gewöhnlichen Ilmenit. Die Zersetzungs-

produkte des Geikielith sind denen des Ilmenit ähnlich; sie bestehen aus Rutil und sogenanntem Leukoxen. Letzterer ist ein Gemenge von amorpher Titansäure, Titanit und Limonit. Es erscheint ratsam, die Eisen-Magnesiätitanate in Ilmenite und Geikielithe einzuteilen, wobei man den Magnesiamentitanit mit der Formel  $(\text{Fe}, \text{Mg})\text{TiO}_3$ , worin  $\text{Fe} : \text{Mg} = 1 : 1,5$  als das Mittelglied der Reihe zu betrachten hätte.

G. F. HERBERT SMITH zeigt ein Diagramm und erläutert dessen Gebrauch für die graphische Bestimmung der Brechungsexponenten aus dem Prismenwinkel und der Minimalablenkung. Er gibt auch eine einfache Regel zur Bestimmung des Flächenpaares, dem irgend ein durch die Refraktion entstandenes Bild entspricht.

### Miscellanea.

Die Professur für Geologie und Paläontologie an der Universität Breslau ist als Ordinariat etatsmäßig gemacht, der Etat des Instituts um 2100 Mk. erhöht.

### Personalia.

Gestorben: In Prag am 19. Januar 1906 **Karl Ritter von Kořistka**, em. Professor der Geodäsie an der deutschen technischen Hochschule, im Alter von 81 Jahren. Er war einer der Begründer und Leiter des Komitees für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen und schuf durch seine hypsometrischen und orographischen Arbeiten, bei denen er sich immer auch von geologischen Gesichtspunkten leiten ließ, eine feste Grundlage zur physikalischen Geographie von Böhmen und Mähren. — Am 3. Februar 1906 in Prag der em. Professor der Geologie an der böhmischen Universität **Johann Nep Woldřich** im 72. Lebensjahre. Sein hauptsächlichstes Arbeitsgebiet war die Paläontologie des Diluviums, besonders die Funde von Zuzlawitz, der Prager Umgebung u. a.; ferner veröffentlichte er eine Reihe von Mitteilungen über das Urgebirge Südböhmens, seismische Erscheinungen des letzten Dezenniums in Böhmen u. a. und gab ein dreibändiges Lehrbuch der Geologie in böhmischer Sprache heraus. — Der Mineraloge und Geologe Dr. **Karl Futterer**, der bis vor sechs Monaten ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe war, am 18. d. Mts. in der Heilanstalt Illenan in Baden im Alter von 40 Jahren.

Habilitiert: Dr. **František Slavik** an der böhmischen Universität in Prag für Mineralogie.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 157-158](#)